



Bild: C. Rimle

Cornel Rimle aus Häggenschwil sammelt Vätergeschichten

## Die Vater-Kind-Beziehungen pflegen

**Die heutige Gesellschaft trägt verbreitet das Bild von nicht präsenten Vätern im Kopf. Das muss nicht sein, ist Cornel Rimle überzeugt. Er möchte die Emotionalität des Vater- und Grossvaterseins sichtbar machen und die Männer ermutigen, sich in neuen Rollenbildern zu sehen und einzubringen.**

Text und Bild: Beatrice Oesch, Niederwil

Auf einem Bauernhof in Häggenschwil ist Cornel Rimle aufgewachsen, und hier lebt er noch heute. Auf der nachträglich angebauten Veranda seines Hauses sitzt er sehr gerne, lässt seinen Blick schweifen zum Stöckli, wo seine Eltern wohnen, über grüne Weiden und Hügel bis hin zu den

Bergen. Cornel Rimle, Vater von vier Kindern im Alter von 16 bis 22 Jahren, sammelt Vätergeschichten, und seine Beschäftigung mit diesem Thema wurzelt in seiner Kindheit – und im eigenen Vatersein.

### Tiefe Spiritualität des Vaters

«Mein Vater war ein sehr arbeitssamer Mensch und geprägt von einer tiefen Spiritualität», erzählt Cornel Rimle. «Er hatte eine grosse Achtung vor der Schöpfung, und seine Bodenverbundenheit hat mich unter anderem dazu gebracht, selbst Bauer zu werden», fährt er fort. In der ersten der nachfolgenden Vätergeschichten kommt der ehrfurchtsvolle Umgang seines Vaters mit der Natur zum Ausdruck. Als zweitjüngstes von vier Kindern durfte Cornel Rimle – wie später auch seine eigenen vier Kinder – in ländlicher Idylle aufwachsen und

hatte als Bauernkind mehr von seinem Vater als viele Kinder, deren Väter den ganzen Tag ausser Haus waren. Aber die Rollenverteilung war klar und seit Generationen vorgegeben: Der Vater war der

---

«Männern fehlt oft die Zeit und die Energie für die Kinder, und viele erkennen dies erst als Grossvater.»

---

«Mann im Haus», verantwortlich für Einkommen und Hofarbeit. Die Mutter war vor allem für Haus und Kinder zuständig und ebenso für die emotionale Seite und das Pflegen von Beziehungen. Doch dieses in unserer Gesellschaft sehr lange gültige Rollenbild wurde durch die Emanzipation der Frauen ins Wan-

ken gebracht. Das Patriarchat hat ausgedient, Frauen und Männer lernen heute gute Berufe, und sowohl Männer wie Frauen müssen sich mit anderen Wertevorstellungen und Aufgaben auseinandersetzen.

### Völlig neue Rollenverteilungen

«Die neuen Rollenverteilungen generieren Probleme auf Beziehungsebene wie auch im Verhältnis zu den Kindern», sagt Cornel Rimle. «Daran ist niemand schuld – aber das Problem muss konstruktiv angegangen werden. Die Männer müssen lernen, die Emotionalität des Vaterseins hervorzuholen, und auch eine weiche Seite zeigen zu dürfen.» Frauen müssten lernen, Beziehungsverantwortung abzugeben. Und die Gesellschaft müsse es

### Aktiv in Männerinitiativen

Cornel Rimle ist zu je 50 Prozent Biobauer und Coach für Einzel- und Paarberatung sowie Generationenberatung. Er ist in zwei Männerinitiativen aktiv, als Vorstandsmitglied vom gesamtschweizerischen Verband «maenner.ch» und als Präsident beim ostschweizerischen «ForumMann» (forummann.ch). Diese Männerinitiativen engagieren sich dafür, das Mann-Sein in seiner ganzen Vielfalt auf verschiedenen Ebenen erstrebenswert zu machen: Persönlich, familiär, beruflich, freundschaftlich und gemeinschaftlich. Sie bieten Vernetzungen, lancieren Projekte, organisieren Erlebnis- und Begegnungsmöglichkeiten für Männer. *bo.*



*Cornel Rimle rät den Männern, die emotionale Beziehung zu ihren Kindern zu leben.*



*Neben dem Vadiandenkmal in St.Gallen sammelte Cornel Rimle Vätergeschichten.*

*Bild: zVg. C. Rimle*

möglich machen, dass Paare ihre eigenen Lebensvorstellungen verwirklichen könnten – etwa mit Telearbeit. «Im Lebensabschnitt zwischen 20 und 50 Jahren nimmt die Arbeit bei den meisten Menschen einen hohen Stellenwert ein. Diese Phase fällt zeitlich zusammen mit dem Aufwachen der eigenen Kinder», fährt Cornel Rimle fort. «Es fehlt oft die Zeit und die Energie für die Kinder, und viele

Männer erkennen dies erst als Grossvater.»

### Typisch: Liebevolle Grossväter

«Es ist typisch oder fast Standard, wie Grossväter das Manko des verpassten emotionalen Vaterseins nachholen», bringt Cornel Rimle dieses Phänomen auf den Punkt. «Als Grossväter haben die Männer plötzlich Zeit und auch Mut, sich emotional mit ihren Enkelkindern

zu befassen. Liebevoll spielen sie mit den Kleinen, erzählen Geschichten und zeigen sich von ihrer weichen Seite – viel mehr, als sie es bei ihren Kindern konnten.» Doch es sei schade, nicht schon bei den eigenen Kindern anzusetzen. «Mehr Emotionalität bedeutet nicht einen Autoritätsverlust», versichert Cornel Rimle, der die sehr nahe Beziehung zu seinen Kindern genießt. Er macht den Männern Mut: «Lebt die Beziehung mit euren Kindern. Und findet heraus, was eure Bedürfnisse sind – und wie ihr sie verwirklichen könnt.»

### Warum Vätergeschichten?

Das Projekt «Vätergeschichten» nahm vor einem Jahr seinen Anfang. Damals hatte Mark Riklin, der Begründer von «Vätergeschichten», die Idee zu diesem Projekt, und ge-



Auf diesem Bauernhof in Häggenschwil ist Cornel Rimle aufgewachsen, und hier liegen die Wurzeln zu seinen Vätergeschichten.

meinsam machten sich die zwei Männer ans Werk. Sie sammelten im Auftrag von FamOs (Beratungsstellen für Familien in der Ostschweiz) und maenner.ch (Dachverband der Männerorganisationen) Väter- und Grossvätergeschichten in Firmen,

auf öffentlichen Plätzen, im Familien- und Bekanntenkreis. Selbstverständlich kamen auch Frauen zu Wort. 117 zum Teil sehr berührende

---

«Lebt die Beziehung mit euren Kindern. Und findet heraus, was eure Bedürfnisse sind – und wie ihr sie verwirklichen könnt.»

---

### Zwei Vätergeschichten von Cornel Rimle

#### *Vaters Ehrfurcht vor der Schöpfung*

Ich (16) stehe auf einer Leiter, angelehnt an einen älteren Kirschbaum. Mein Vater (51) pflückt Kirschen. Der Hauptteil ist geerntet, nur noch vereinzelte Früchte hängen an exponierten Ästen. Ich versuche meinen Vater davon zu überzeugen, dass es sich nicht mehr lohnt, den letzten Früchten nachzusteigen. Sein Kommentar: «Auch wenn es sich nicht lohnt – sie sind es wert, geerntet zu werden – oder könntest du solche Früchte wachsen lassen?»

*Sohn: 1963, Agronom & Coach*

*Vater: 1928, Landwirt*

*Jahr der Szene: 1979*

#### *Bauch auf Bauch*

Ich (28) mache ein «Mittagsschläfli» – oder wie es modern heisst «Power napping». Mein kleiner Sohn, gerade mal 3 Monate alt, liegt auf meinem Bauch und schläft ebenfalls. Bauch auf Bauch. Seine Beine und Arme streckt er von sich – sie schmiegen sich an meinen Körper. Gibt es eine vollkommene Entspannung?

*Vater: 1963, Agronom & Coach*

*Sohn: 1991*

*Jahr der Szene: 1991*

bo.

Geschichten haben sie bis jetzt zusammengetragen, und diese widerspiegeln unsere Gesellschaft und ihren Wandel auf sehr eindrückliche Weise.

Am 2. Juni, dem nächsten schweizerischen Vätertag, wird die Vätergeschichten-Sammlung auf einer neuen Internetseite ([www.vaetergeschichten.ch](http://www.vaetergeschichten.ch)) veröffentlicht. Auch ein Buch sowie ein Postkartenset mit vier illustrierten Geschichten sind geplante Projekte – falls die Initianten die finanziellen Mittel dafür aufreiben können. Der «St. Galler Bauer» wird eine Auswahl dieser Vätergeschichten in loser Folge veröffentlichen.